



~~17~~  
EX BIBLIOTH.  
NATIONIS HUNGAR.

VITEBERG.

V-1

SIGNAT. MDCCCXXIII

Als  
Die Hoch-Edle, Hoch- und Groß- Ehr- und Zugendbelobte Frau

**N N N**

**Eleophe Salome**

geb. **S T T B N**

Des  
MAGNIFICI, Hoch- Ehrwürdigen / Hoch- Edlen und  
Hochgelahrten Herrn

**Hrn. Caspar Löschers**

Der Heil. Schrift Hochberühmten Doctoris

Ein<sup>s</sup>  
Hochlöbl. Königl. und Chur-Fürstl. Sächs. Consistorii  
Hochverordneten ASSESSORIS

Der Theologischen Facultät zu Wittenberg

jetziger Zeit Hochansehnlichen DECANI

PROFESSORIS PRIMARII und SENIORIS

Wie auch

Des Chur- Cresses Hoch- meritirten GENERAL-  
SVPERINTENDENTIS und PASTORIS

Herzlich- liebgewesene

**Frau Ehe- Liebste**

Den 15. Jan. des jetztlaufenden 1717. Jahres dieses Zeitliche zum großen Leidwesen

Der Hochbetrübtten Hinterlassenen gesegnet

Und den 14. Feb. darauff mit einem

Solennen Leichen- Begängniß beehret wurde

Wolte ihre gehorsamste Condolence abtatten

**Hr. MAGNIF. Herrn D. Waters Tisch-COMPAGNIE.**

WITTENBURG, gedruckt mit GERDESschen Schriften.





† † †

**B**estärktes Priester-Haus! bisher hat nur  
das Ohr/  
Den mündlichen Bericht von deiner Quaal  
empfangen/  
Es brach dein Klage-Lied und ängstliches  
Verlangen/  
Nur durch den Wieder-Schall noch halb versteckt hervor.  
Heut aber offenbahret ein düstres Leich-Gepränge  
Nebst der von Asch und Grauß bedeckten Trauer-Menge  
Die Größe deines Falls dem Anschau unsrer Stadt/  
Die/ wenn sie nach Verdienst dein Leid betveinen solte/  
Und den betrübten Pomp genau betrachten wolte/  
Mit jenem Argus noch zu wenigen Augen hat.

Jetzt trägt des Kirch-Hoffs Bahn/ um den gemeiniglich/  
Wie du es Zeuge bist/ die Wind' am schärfsten streichen/  
An der verdäyßten Schaar von halb lebendgen Leichen/  
Noch mehr fast über ihr als Todten unter sich/  
Der Mäntel langer Boy verkehrt den Staub der Erde/  
Daß nicht die starcke Zahl der Füße kundbar werde!

Die hier des Himmels Grimm auf schlimmen Weg gebracht/  
Der Föhre sind genug den Mittag zu betriegen/  
Sie wolten selber gern dem herben Dienst' entfliegen/  
Wenn sie nur nicht der Guss der Thränen schwer gemacht.

Wer diß Gefolg' erblickt und die Gesichter schaut/  
Lernt von der Traurigkeit viel hundert Arten kennen/  
Die Sprach' ist noch zu arm den Unterscheid zu nennen/  
Da sich wohl kein Apell sie zu entwerffen traut;  
Das Angst- Meer gießet sich durch vielerley Geschlechter/  
Dort schluchzt ein grosser Sohn/ hier ächzt der Schmerz der  
Töchter/

Es weinen Schwäger Kind/ Schwur/ Neß und Enkelin/  
Durch dieses zeigen fast die harten Schickungs- Schlüsse/  
Wie jedes Alter sich zur Trauer stellen müsse/  
Denn eine Baare trägt so vieler Lust dahin.

Der Hoch- Ehrwürd'ge Sclaff und der betagte  
Schnee  
Des theuren Wittwers glänzt noch an des Sarges  
Seite

Dabey empfindet Er/ daß in dem Trübsals- Streite/  
Die euserste Gefahr vorn an der Spitze steh;  
Halb stirbt Sein Herz in Ihm/ halb lebt Sein Herz im Grabe/  
Dort fühlt/ hier sieht Er es/ was Er verlohren habe/  
Da Sterben ein Gewinn der Seel'gen worden ist/  
Sein Alter läßt das Haupt vor Kummer nieder sinken/  
Als wolt es gleichsam auch der Faust des Todes winden/  
Die Ihm bereits den Zeug zum Sterbe- Mittel mißt.



Dergleichen Trauer-Spiel ist nun fürwahr geschickt /  
 So gar der Härtigkeit die Sinnen weich zu machen /  
 Gewiß / Democritus vergäße hier das Lachen /  
 Und Stoa würde selbst durch solchen Blick verrückt ;  
 Wie solten demnach wir / wir die wir Herzen führen /  
 Die noch wohl fähig sind des Nächsten Schmerks zu spühren /  
 Als wie ein Bild von Stein ohn alle Regung stehn /  
 Wir fühlen einen Trieb / der uns zur Wehmuth reizet /  
 Wir mercken auch ein Salk / das uns die Augen beizet /  
 Die schon bey fremder Pein gezwungen übergehn .

Disß Blat ist eine Frucht / so unser Mitleyd zieht /  
 Und wir umwünden es mit schuldigen Cypern /  
 Nachdem des Todes Zahn den Baum der Eh' zerfressen /  
 Der Dir Hochwürdig ger Breiß so lange Zeit geblüht /  
 Die Flöche zischt zwar mir / so unsre Muse rühret /  
 Denn wo der Geuffzer Macht des Athems Stärck entführet /  
 Da kommt / wie sehr man bläst / kein heller Thon heraus /  
 Jedoch nach Nacht folgt Tag / nach Regen grüne Saaten /  
 Auch hier wird neuer Trost so viel Betrübten rathen /  
 Denn muß das Beywort weg : Bestürcktes Priester-Haus !



Der  
 Prima  
 E.

Ung.

VI 1

= [Occasionalia Vol. 2.  
= Fumeralia K.-R.]

X.285598A

W 17  
W 18



Als  
Die Hoch-Edle, Hoch- und Groß-Ehr- und Zugendbelobte Frau

**N A M**

**Eleophe Salome**

geb. **S T U B B E R**

Des  
MAGNIFICI, Hoch-Ehrwürdigen / Hoch-Edlen und  
Hochgelahrten Herrn

**Hrn. Caspar Löschers**

Der Heil. Schrift Hochberühmten Doctoris

Eines

Hochlöbl. Königl. und Chur-Fürstl. Sächs. Consistorii  
Hochverordneten ASSESSORIS

Der Theologischen Facultät zu Wittenberg

jetziger Zeit Hochansehnlichen DECANI

PROFESSORIS PRIMARII und SENIORIS

Wie auch

Des Chur-Creyßes Hoch-meritirten GENERAL-  
SVPERINTENDENTIS und PASTORIS

Herzlich-liebgewesene

**Frau Ehe-Liebste**

Den 15. Jan. des jetztlaufenden 1717. Jahres dieses Zeitliche zum großen Leidwesen

Der Hochbetrübtten Hinterlassenen gesegnet

Und den 14. Feb. darauf mit einem

